

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung (Stand Januar 2014)

Die Leistungsbewertung **im Fach Kunst** setzt sich zusammen aus den im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umrissenen Bestandteilen, wie zum Beispiel den Produkten aus den bildnerisch-praktischen Arbeiten und der mündlichen Mitarbeit sowie schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung (Portfolios, Mappen, Überprüfungen u.a.). Bei SchülerInnen der EP sowie bei SchülerInnen der Q1 und der Q2, die Kunst als schriftliches Prüfungsfach im Abitur angewählt haben, werden die Ergebnisse der Klausuren zu einer Gesamtnote dazu gerechnet.

Zur Transparenz erhalten die Schülerinnen und Schüler entsprechende Übersichten mit den Anforderungen (s.u.) und den Beurteilungskriterien zu den jeweiligen Aufgaben unter operationalisierbaren formal-ästhetischen Aspekten. Schon in den unteren Jahrgangsstufen werden die Leistungskriterien mündlich und in Anschauung, d.h. durch arbeitsbegleitende Gespräche im Prozess der Bildfindung, durch Erläuterung guter Leistungen oder auch in gegenseitigen Beurteilungsversuchen, verdeutlicht.

Erfolgreiches Lernen bedingt die Ausrichtung des Unterrichts und der Lernerfolgsüberprüfungen an den Kompetenzbereichen (Produktion und Rezeption), wie im Lehrplan ausgewiesen. Den Schülerinnen und Schülern sollen so Erkenntnisse über den erreichten Lernstand und über eine individuelle Lernentwicklung ermöglicht werden. Bei der Bewertung der Schülerleistungen sollten unbedingt subjektive und kreative Anteile bei der Aufgabenbewältigung und der Erstellung ästhetisch-praktischer Gestaltungsprodukte miteinbezogen werden. Bei Gruppenarbeiten sollte jeweils der individuelle Anteil dokumentiert und somit bewertet werden können.


Eine die Schülerinnen und Schüler herausfordernde Aufgabenstellung bedingt eine Problemstellung und eine Komplexität der Thematik, die Empathie und Engagement bei den SchülerInnen hervorruft und neben einem umfangreichen Einsatz von Methoden eine Reichhaltigkeit des Lösungswegs wie der Ergebnisse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zulässt.

Die Leistungsüberprüfung ist somit eingebunden in eine Feedbackkultur, in der sich SchülerInnen und LehrerInnen über Lernziele (instrumental und affektiv) und Ergebnisse auf Grundlage eines objektivierten Beurteilungskatalogs austauschen und dabei einen vertrauensvollen Umgang miteinander im Kontext schöpferischer Handlungen pflegen. Es ist möglich, Ergebnisse aus besonders emotionalen und experimentellen Arbeitsphasen aus der Bewertung auszuklammern.

☒ Beurteilungsbereiche und Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion und Rezeption:

- **bildnerische Gestaltungsprodukte**
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Skizzen, Entwürfe u.s.w.

- Reflexionen im Prozess der Bildfindung (arbeitsbegleitende Gespräche, schriftliche Erläuterungen, Lerntagebücher und bildnerische Tagebücher u.a.)
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen
- **mündliche Beiträge** im Unterrichtsgespräch
- schriftliche und bildnerische Beiträge (z.B. Präsentationen, Protokolle, Referate, Materialsammlungen, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Skizzen, Kompositionsstudien, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen, Hausaufgaben)
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übungen) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form

 *nur für die Oberstufe:*


(QUELLE: http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ku/KLP_GOST_Kunst_Endfassung.pdf)

- Schriftliche Arbeiten / **Klausuren**

(Dabei ist die Zuordnung zu den verschiedenen Anforderungsbereichen und Aufgabenarten zu beachten: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen, Analyse und Interpretation von Bildern, {nur im Leistungskurs:} Fachspezifische Problemerkörterung)

- **Facharbeit** (- ersetzt in der Qualifikationsphase eine Klausur) und **Projektkurs** (- als Alternative zur Facharbeit)

- **schriftliche und mündliche Abiturprüfungen**

 Kriterien zur Bewertung der Unterrichtsarbeit (Auswahl):

- Arbeitsorganisation und ökonomisches Verhalten (u.a. Vorhandensein von Materialien, deren Gebrauch und Pflege)
 - technische Bewältigung der gewählten Darstellungsverfahren und -mittel
 - Klarheit der Beobachtung, Empathie und Engagement (u.a. Ausdauer, Eigenständigkeit, Neugierverhalten, Zusammenarbeit)
 - Differenziertheit und Intensität der Gestaltung und Bearbeitung (Verwendung der Gestaltungsmittel, inhaltliche und sinnliche Qualität)
 - Reichhaltigkeit des Lösungswegs/des Ergebnisses
 - Bewältigung der Problemstellung (wie Umfang der Bearbeitung der formal-ästhetischen und operationalisierten Aspekte einer Aufgabenstellung)
- Quantität, Qualität und Kontinuität der Unterrichtsbeiträge (u.a. inhaltliche und fachsprachliche Angemessenheit)

(QUELLEN: Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein–Westfalen 2011; Kernlehrplan für die Sekundarstufe II

Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein–Westfalen 2013; §48 SchulG; §6 APO–SI; W. Lütgert / K.–J. Tillmann / J. Kassing–Koch: Leistungsbewertung in den Fächern Bildende Kunst, Sport, Musik und Darstellendes Spiel. Eine Expertise zum schulpädagogischen und fachdidaktischen Diskussionsstand, Hamburg 2001)